

„Sängervereinigung Amicitia 1845 Holten e.V.“

Im Chorverband Nordrhein-Westfalen e.V. des Deutschen Chorverbandes

1. Vorsitzender

Joachim Reck
Mittelstraße 3
46147 Oberhausen
0208 62 92 777

2. Vorsitzende

Sylvia Sickelmann
Lützowstr. 16
46147 Oberhausen
0208 62 11 31

Schatzmeisterin

Margrit Jakobs
Lützowstr. 37
46147 Oberhausen
0208 682888



www..amicitia-holten.de

Geschäftsstelle Seniorenbeirat Oberhausen
Sozialrathaus Südflügel 3.OG
Essener Str. 53
46047 Oberhausen

12.3.2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Ihrer Unterstützung – hierfür noch mal herzlichen Dank- haben wir im letzten Jahr zu Heiligabend die Bewohner des ASB-Seniorenheimes an der Holtener Mühle mit einer weihnachtlichen Feier und Liedgut erfreut.

Die Veranstaltung kam so gut an, dass die Leitung des Sozialdienstes uns im neuen Jahr mit der Bitte um regelmäßige Auftritte kontaktiert hat.

Geplant werden nun monatliche Besuche einzelner Mitglieder unserer Chöre im ASB-Heim. Hierzu müssen wir allerdings neues Notenmaterial beschaffen, da wir mit den Heimbewohnern Lieder singen möchten, die sie noch aus früherer Zeit kennen.

Geplant ist dieses Jahr ein Sommerfest und natürlich auch wieder die Weihnachtsfeier am Heiligabend. Hierzu würden wir gerne wieder für das leibliche Wohl sorgen und selbst gebackenen Kuchen und Getränke bereitstellen.

Zusätzlich soll in diesem Jahr ein Versuch gestartet werden, die Heimbewohner zu unseren Konzerten abzuholen, damit sie auch mal in anderer Umgebung und mit anderen Holtener- und Schmachtendorfer-Bürgern unsere Geselligkeit erleben können. Für die Teilnahme der Heimbewohner zu unseren Auftritten würden wir gerne Jugendliche der Gemeinde engagieren, die für ein kleines Entgelt die Gäste im ASB abholen und zur Kirche/Gemeindehaus begleiten.

Für die Durchführung dieser Projekte würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung aus Ihrem Förderungsfond sehr freuen, eine Aufstellung der voraussichtlichen Kosten haben wir in der Anlage beigefügt.

Auf eine positive Entscheidung hoffend, bedanken wir uns recht herzlich im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Joachim Reck

Sängervereinigung Amicitia 1845 Holten e.V.

Aufstellung der geplanten Kosten Veranstaltungen:

Monatliches Singen für Senioren im Seniorenheim ASB

Fahrtkosten für die beteiligten Mitglieder ca.	300,00 €
Beschaffung Noten	50,00 €
Speisen und Getränke Sommerfest/Weihnachten	200,00 €

Aufstellung der geplanten Einnahmen und Kosten Veranstaltung:

Teilnahme der Senioren an unseren 4 Konzerten:

Bei ca. 10 interessierten Senioren je Hin- und Rücktransport 10€ = 100€ für 4 Konzerte	400,00 €
Geschätzte Gesamtkosten	950,00 €

Aufgestellt 12.03.2025

Landesförderplan „Alter und Pflege“ des Landes Nordrhein-Westfalen

Teilhabe älterer Menschen – Versorgung pflegebedürftiger Menschen

GLIEDERUNG



1. LANDESFÖRDERPLAN „ALTER UND PFLEGE“

2. ZIELE

3. FÖRDERINHALTE

- Themenfeld Stärkung von Teilhabe und Engagement im Alter sowie Verringerung der Einsamkeit im Alter (und Förderansätze)
- Sektorenübergreifende Vernetzung und Unterstützung von Versorgungsstrukturen im Quartier (und Förderansätze)

4. FÖRDERBEDINGUNG

5. ANTRAGSTELLUNG UND –FRISTEN



LANDESFÖRDERPLAN „ALTER UND PFLEGE“ NRW



Gemäß § 19 Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen (APG NRW) erstellt das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) einen Landesförderplan, in dem die Fördermaßnahmen und -mittel für die Alten- und Pflegepolitik für die Dauer einer Legislaturperiode gebündelt und transparent aufgeführt sind.

Der **Schwerpunkt** der Arbeit der Landesregierung in der Wahlperiode liegt auf

- **der Stärkung von Teilhabe und Engagement im Alter sowie der Verringerung der Einsamkeit im Alter,**
- **der sektorenübergreifenden Vernetzung und Unterstützung der Weiterentwicklung von Versorgungsstrukturen im Quartier**

STÄRKUNG VON TEILHABE UND ENGAGEMENT IM ALTER SOWIE VERRINGERUNG DER EINSAMKEIT IM ALTER



- Ältere Menschen mit ihren Erfahrungen, Kenntnissen und Fähigkeiten in Gestaltungsprozesse einbeziehen/Partizipation und Mitverantwortung
- **Die Stärkung von Selbsthilfe**
- **Förderung der eigenverantwortlichen Lebensführung bis ins hohe Alter hinein**
- **Berücksichtigung der Vielfalt des Alters und den individuellen Bedarfen**
- Mobilität und die Erreichbarkeit von Orten des Austauschs und der Begegnung
- **Vernetzung im Quartier um die ältere Generation einzubinden**
- Engagement von Älteren und für Ältere zu fördern
- **Teilhabe und (gegen Isolation und Einsamkeit)**

STÄRKUNG VON TEILHABE UND ENGAGEMENT IM ALTER SOWIE VERRINGERUNG DER EINSAMKEIT IM ALTER



- **Einsamkeit als vielschichtiges Phänomen enttabuisieren** und bessere Zugänge für Unterstützung
- Informelle Nachbarschaftshilfe als Kultur des Miteinanders und Form der Selbstorganisation
- **digitale Kompetenzen bei älteren Menschen erhöhen** durch alters- und nutzergerechten Angeboten kann Hilfestellung zur Alltagsbewältigung geboten werden.

Mögliche Ansätze

- **Maßnahmen zur Integration älterer Menschen** in allen Lebenslagen und **Verhinderung aller Formen der Ausgrenzung** oder Abwertung älterer Menschen
- **Initiativen und Aktivitäten Älterer** durch „Hilfe zur Selbsthilfe“
- **Maßnahmen zur Vermeidung und/oder Abmilderung von Alterseinsamkeit oder sozialer Isolation**
- **Maßnahmen zur digitalen Teilhabe und Souveränität älterer Menschen**

SEKTORENÜBERGREIFENDE VERNETZUNG UND UNTERSTÜTZUNG VON VERSORGUNGSSTRUKTUREN IM QUARTIER



- **Sektorenübergreifende Vernetzung** können dazu beitragen, pflegerische Versorgung nachhaltig und ressourcenorientiert zu gestalten
- **sozialraumorientierte, ganzheitlich gedachte Versorgung im Quartier**, d. h. im sozialen Nahraum, die auf Vernetzung, Koordinierung und Organisation von Hilfen sowie Transparenz und Zugänglichkeit von Angeboten ausgerichtet ist
- „**ambulant**“ und „**stationär**“ als **auch im Sinne von „interprofessionell“** und unter Einbeziehung des Vor- und Umfelds von Pflege und **ergänzender informeller, ehrenamtlicher** sowie auf gesellschaftlicher Solidarität basierender **Sorgestrukturen**.
- Das gilt ebenso für Hilfen zur Beratung, Begleitung sowie Maßnahmen zur Gewährleistung sozialer Teilhabe.
- Erforderlich ist insoweit auch eine enge Abstimmung mit Kommunen und Pflegekassen vor Ort unter Berücksichtigung überregionaler Gegebenheiten. Maßnahmen reichen vor diesem Hintergrund von kleinen, aber wirksamen Einzelaktivitäten über Vernetzungsmöglichkeiten vor Ort bis zur schrittweisen Entwicklung hin zu alters- und generationengerechten Kommunen. Bei Vorliegen der Voraussetzungen der §§ 123f. SGB XI können Förderungen nach dem Landesförderplan durch Mittel der Pflegekassen ergänzt werden.

SEKTORENÜBERGREIFENDE VERNETZUNG UND UNTERSTÜTZUNG VON VERSORGUNGSSTRUKTUREN IM QUARTIER



- **Strategien zur Fachkräftesicherung** und Möglichkeiten digitaler Vernetzung
- Strukturen müssen sich an den **Bedarfen und Bedürfnissen der Menschen** orientieren
- **Selbstversorgungspotentiale der pflegebedürftigen Person** und die Unterstützungsressourcen ihres persönlichen Umfelds **miteinbeziehen und stärken**
- **Hilfen für den Erhalt der Selbstständigkeit und Vermeidung von Pflegebedarf** bzw. Verschlechterung des Pflege- oder Gesundheitszustands, die Stabilisierung häuslicher Versorgungssettings sowie die Vermeidung von Überforderung familiärer Strukturen **vorhalten**
- Gelingende Versorgung erfolgt im **Leistungsmix** (Selbstversorgung, Unterstützung aus dem persönlichen Umfeld, sozialräumlichen Angeboten der Beratung, Begleitung, Teilhabe und Entlastung von Pflegebedürftigen sowie An- und Zugehörigen)
- und schließlich einem als **Versorgungsnetz strukturierten und transparenten System professioneller Hilfen**. All diese Bausteine sollten im Verständnis einer Gesamtversorgung bei der Versorgung der Menschen vor Ort zusammenwirken und möglichst leicht zugänglich sein.

SEKTORENÜBERGREIFENDE VERNETZUNG UND UNTERSTÜTZUNG VON VERSORGUNGSSTRUKTUREN IM QUARTIER



Mögliche Ansätze

- **Maßnahmen zur Unterstützung der (kommunalen) Planungs-, Koordinierungs- und Vernetzungsarbeit** zur nachhaltigen Entwicklung des Sozialraums und Nutzung der Potenziale präventiver Ressourceneinsätze
- **Maßnahmen zur Verbreitung von Konzepten der Digitalisierung mit dem Ziel der Arbeitserleichterung, Entbürokratisierung und/oder des Erhalts einer selbstständigen Lebensführung in der Häuslichkeit** sowie Analysen der Wirkungen unterstützender (digitaler) Technik

ZIELE



- **Verbesserung der Teilhabe älterer Menschen**
- **Gelingende Versorgung pflegebedürftiger Menschen**
- **Teilhabe am gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben**
 - **Dadurch Abmilderung oder Vermeidung von Einsamkeit und soziale Isolation, Folgen der Altersarmut**
- **Stärkung sowie Weiterentwicklung vorhandener Unterstützungs- und Entlastungsangebote und -strukturen, die nachhaltig sind**

FÖRDERINHALTE



Themen/Zielgruppen die Rahmen des Landesförderplans „Alter und Pflege“ gefördert werden:

- ältere Menschen
- Alter
- Pflege
- aktuellen Bedarfe
- Thema Einsamkeit
- ehrenamtliches Engagement
- sektorenübergreifende Versorgung
- Strukturunterstützung und Strukturweiterentwicklung
- Koordinierung, Beratung, Wissensförderung und Wissenstransfer
- Vernetzung



FÖRDERBEDINGUNG I



- Maßnahmen und Projekte sollen alle Menschen mit Pflegebedarf, älteren Personen sowie Personen mit oder mit absehbarem Unterstützungsbedarf zugutekommen
- geförderte Maßnahme/Projekt ausschließlich gemeinwohlorientiert
- Maßnahmen sollen, sofort und nachhaltig, konkrete Veränderungen bei den Menschen bewirken
- Modellprojekte nur dann gefördert, wenn Nachhaltigkeit nachgewiesen werden kann

FÖRDERBEDINGUNG II



- Anteilfinanzierung i.d.R : **50 %** bis höchstens **80 %** der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben (Personal- und Sachausgaben)
- **Wenn Ko-Finanzierung durch Mittel der Pflegeversicherung** nach den Vorschriften des SGB XI möglich sind, **dann anstreben**
- **Ausgeschlossen ist die Förderung** von Personal- und Sachausgaben, die durch **Regelfinanzierungen abgedeckt** werden

ANTRAGSTELLUNG UND –FRISTEN



- Der neue Landesförderplan **sieht keine Antragsfristen vor**
- Entscheidung fortlaufend bei Antragseingang unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel
- Erfüllung formaler Anforderungen entschieden
- Von der Antragstellung bis zum Zuwendungsbescheid etwa 3-5 Monate
- **Ablehnung:** Projektbeginn vor Eingang Zuwendungsbescheid

VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!



NACHFRAGEN ODER ANREGUNGEN?

Bereich 3-2 Soziales

Fachbereich 3-2-10/Finanzen/Controlling/Planung

Rebecca Osono

Rebecca.Osono@oberhausen.de

Tel. 0208 825-9068



Haus Gottesdank

gemeinnützige GmbH

Senioreneinrichtung

Telefon: 0208 882643-0

Telefax: 0208 882643-115

KD-Bank BLZ 350 601 90

Kto.-Nr.: 1 011 065 011

E-Mail: kontakt@hausgottesdank.de

www.hausgottesdank.de

Haus Gottesdank gemeinnützige GmbH
Kirchhellener Str. 190 - 46145 Oberhausen

Geschäftsführung Seniorenbeirat Oberhausen
Fachbereich 3-2-20

z. Hd.

Herrn

Oliver Schroeder o.V.i.A.

Essener Str. 53

46047 Oberhausen

29.04.2025

Förderantrag an den Seniorenbeirat der Stadt Oberhausen „Werken und Holzbearbeitung für männliche Senioren“

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Schroeder,

nachstehend sende ich Ihnen den Förderantrag der Haus Gottesdank gGmbH (Senioreneinrichtung) mit der Bitte um Vorlage in der nächsten Sitzung des Seniorenbeirats und wohlwollende Prüfung.

Durch eine Förderung des Projektes könnte ein besonderes Angebot für männliche Pflegebedürftige in der vollstationären Versorgung realisiert werden. Männliche Pflegebedürftige sind aufgrund der grundsätzlichen Altersstruktur nur zu einem kleinen Prozentsatz in der stationären Pflege vertreten. Sie würden von diesem besonderen Angebot „Werken und Holzbearbeitung für männliche Senioren“ direkt profitieren. Die Erfahrungen aus diesem Förderprojekt können für sämtliche stationären Pflegeeinrichtungen in Oberhausen genutzt werden, da sich die Belegungsstrukturen in den Einrichtungen entsprechen.

Nähere Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem folgenden Förderantrag.

Haus Gottesdank gemeinnützige GmbH

Sitz: Oberhausen

Amtsgericht – Registergericht – Duisburg HRB 25590

Aufsichtsratsvorsitzender: Max Joachim Lohfing

Geschäftsführung: Martina Herrmann

KD Bank

BLZ 350 601 90

Kto.-Nr. 1 011 065 011

IBAN DE40 3506 0190 1011 0650 11

BIC GENODED1DKD

Für etwaige Rückfragen stehen ich Ihnen gern zur Verfügung.

Vielen Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen



Martina Herrmann
Dipl.-Pflegerin (FH)
Geschäftsführung

Haus Gottesdank gemeinnützige GmbH
Senioreneinrichtung
Kirchhellener Straße 190
46145 Oberhausen

Förderantrag an den Seniorenbeirat der Stadt Oberhausen



Antragssteller: Haus Gottesdank gGmbH, Kirchhellener Straße 190, 46145 Oberhausen

Projekttitle: Werken und Holzbearbeitung für männliche Senioren.
„Die Werkzeugkiste- Holzwerkkurse in Senioreneinrichtungen“.

Kurzbeschreibung: Aktivität „Werken mit Holz“ für die Minderheit der männlichen Senioren in der stationären Pflege

Hintergrundinformationen:

Aufgrund des grundsätzlich gestiegenen Heimeintrittsalters (> 82 Jahre) werden in Pflegeeinrichtungen überwiegend ältere Frauen betreut. Die angebotenen Tagesaktivitäten (Singen, Bingo, Tanz usw.) erreichen auch überwiegend diesen Personenkreis. Ältere Männer sind oft schwer zu einer Teilnahme zu bewegen, zumal sie andere Aktivitäten und Interessen favorisieren. Daher soll ein besonderes Angebot für ältere Männer eingerichtet werden, mit dem sie angesprochen und aktiviert werden können.

Eine erste kurze Vorführung/ein Schnupperkurs des Angebotes ist auf große Nachfrage gestoßen und wurde sehr positiv aufgenommen, sodass wir das Angebot gerne implementieren würden.

Projektziele:

Mit dem Projekt „Werken mit Holz“ soll ein besonderes Angebot für männliche Senioren verwirklicht werden, dass ihre Interessen nach einer „handwerklichen Tätigkeit“ aufgreift. Die aktuelle Generation der älteren Männer (in der pflegerischen Versorgung) kommt oft aus Handwerksberufen und ist das Arbeiten mit den Händen und Materialien aus dem Berufsleben gewohnt, so dass sie mit diesem Projekt gut erreicht und aktiviert werden können. Durch Handwerken werden die kognitiven, motorischen und sensorischen Fähigkeiten gefördert. Das Selbstwertgefühl wird gestärkt und die Lebensqualität wird erhöht. Durch das „werkeln“ mit Holz wird das gemeinsame Erleben gestärkt. Alte Interessen und Hobbies leben wieder auf.

Projektbeschreibung:

Holzarbeiten sind insbesondere bei männlichen Senioren eine beliebte Form der Beschäftigung. Das Sägen, Raspeln, Feilen, und Schmirgeln ist vielen Männern aus ihrem Leben bekannt. Sie sind mit selbstständigen handwerklichen Tätigkeiten groß geworden und haben oft auch im Beruf ihr Handwerk beherrscht. Daher können männliche Senioren gut mit dem Thema Handwerk u. Holzarbeiten erreicht und aktiviert werden. Hier setzt das besondere Angebot an, das gleichzeitig erstmals in Oberhausen besonders auf die Gruppe der „älteren Männer“ ausgerichtet ist. Mit unserem Projekt möchten wir eine mobile Werkstatt in unsere Einrichtung holen, die an ausgewählten Tagen professionelle Holzbearbeitung anbietet. Die mobile Werkstatt kommt mit speziell ausgestatteten Arbeitsmaterialien und einem erfahrenen Handwerker direkt zu uns, sodass die Bewohner aktiv und kreativ mit Holz arbeiten können – ganz nach ihren individuellen Fähigkeiten. Durchgeführt wird das Angebot von: „Die Werkzeugkiste - Holzwerkkurse in Senioreneinrichtungen“, Stiepelerstr. 41, 44799 Bochum.

Finanzierungsplan:

10 x Veranstaltung „Werken mit Holz“ – 10x 200,00 € = 2.000,00 €

Hiermit können 10 Veranstaltungen realisiert werden, die jeweils einmal pro Monat stattfinden sollen.

Das Haus Gottesdank trägt den zusätzlichen Personalaufwand (Betreuung bei den Veranstaltungen) und übernimmt die zusätzlichen Reinigungsarbeiten nach den Holzarbeiten.

Die Erfahrungen aus dem Projekt sind grundsätzlich für alle stationären Pflegeeinrichtungen in Oberhausen interessant, da sich die Bewohnerstruktur in sämtlichen Einrichtungen ähnelt.

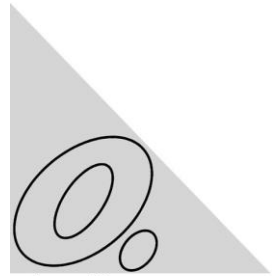
Wir bitten den Seniorenbeirat der Stadt Oberhausen den Förderantrag in Höhe von 2.000,00 € wohlwollend zu prüfen und stehen bei Rückfragen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Das Haus Gottesdank, das nicht zu den geförderten Quartiersbüros gehört, plant das Projekt nach einer Bewährung fortzuführen - soweit Eigenmittel vorhanden sind.



Martina Herrmann
Dipl.-Pflegerin (FH)
Geschäftsführung

Haus Gottesdank gemeinnützige GmbH
Senioreneinrichtung
Kirchhellener Straße 190
46145 Oberhausen



stadt
oberhausen

Der Oberbürgermeister
46042 Oberhausen

Telefon 02 08-8 25 1
Telefax 02 08-8 25 27 55
E-Mail info@oberhausen.de
Internet www.oberhausen.de

An die
Träger der Senior:innenarbeit in Oberhausen

Datum
13. Mai 2025

Projektförderung im Sinne des Senior:innenförderplans Oberhausen

Dezernat 2
Soziales, Gesundheit, Wohnen
und Recht

Sehr geehrte Damen und Herren,

Bereich 3-2
Soziales

im Zuge der demografischen Entwicklung gewinnt die Senior:innenarbeit zunehmend an Bedeutung.
In unserer Stadt gibt es vielfältige Potenziale, um das soziale Miteinander, die Teilhabe und das Wohlbefinden älterer Menschen nachhaltig zu stärken.
Mit dem Senior:innenförderplan Oberhausen hat der Rat der Stadt eine jährliche Förderung von Angeboten und Veranstaltungen im Sinne des Senior:innenförderplans beschlossen.

Fachbereich 3-2-10
Finanzen, Controlling, Planung

Vor diesem Hintergrund möchten wir Sie ermutigen, einen Antrag auf Förderung von Projekten für Senior:innen zu stellen.

Mein Zeichen
Sozialplanung Senioren

Den Senior:innenförderplan und die Förderrichtlinien finden Sie unter:
<https://obhsn.de/alten-und-pflegeplanung>

Durchwahl
0208 825-9068

Telefax
0208 825-9080

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte direkt an die Alten- und Pflegeplanerin,
Frau Osono
(Tel. 0208 / 825 9068, E-Mail: seniorinnenfoerderplan@oberhausen.de).

E-Mail
rebecca.osono@oberhausen.de

Verwaltungsgebäude
Sozialrathaus
Essener Str. 53
46047 Oberhausen

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Bearbeiterin
Frau Osono

Stephanie Peters
- stellv. Leitung Bereich Soziales -